

Geert Keil

**Wahrheiten, die niemand kennen kann.
Zu Wolfgang Kühnes Verteidigung des alethischen Realismus**

Zeitschrift für philosophische Forschung 59 (2005), 78-89

Zusammenfassung

Der Beitrag referiert und diskutiert die in Wolfgang Kühnes Buch *Conceptions of Truth* entwickelte Wahrheitstheorie. Es handelt sich um eine realistische, also nichtepistemische, deflationistisch gefärbte Theorie mit Propositionen als Wahrheitswertträgern. Erörtert wird insbesondere der *alethische Realismus* dieser Theorie, genauer: die Auffassung, daß es Wahrheiten gibt, die niemals ein Mensch gerechtfertigt für wahr halten kann. Den nichtrealistischen Theorien, die Wahrsein an gerechtfertigtes Fürwahrhalten binden, hält Kühne sein „Argument aus den blinden Flecken im Feld der Rechtfertigung“ entgegen, welches nicht die Möglichkeit nichtentdeckbaren Irrtums behauptet, sondern Fälle unvermeidlicher Unkenntnis anführt: Gewisse Wahrheiten können gar nicht erst zum Gegenstand einer Überprüfung werden. Es könne sogar wahre Propositionen geben, die Menschenwesen auf immer unverständlich bleiben, weil sie jenseits unserer begrifflichen und kognitiven Fähigkeiten liegen. Diese Möglichkeit zu leugnen laufe auf einen *alethischen Spezieszismus* hinaus. – Der Beitrag erörtert auch weitere Aspekte von Kühnes Buch.